Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 45

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

Richter: *«Sie haben dem Zeugen ein Ei an den Kopf geworfen. Das war roh!»*
Angeklagter: *«Nein, gekocht!»*

Der Chef zu den Verkäuferinnen: «Meine Damen, wenn eine Kundin unter dem, was Sie ihr vorgelegt haben, das nicht sieht, was sie wünscht, müssen Sie dafür sorgen, daß sie das wünscht, was sie sieht!»

*

«Ist der Hund ein guter Wächter?»

«Das will ich meinen! Wenn Sie in der Nacht ein verdächtiges Geräusch hören, brauchen Sie ihn nur zu wecken, dann bellt er wie verrückt.»

*

«Das Schwein ist ein sehr nützliches Tier! Aus dem Kopf stellen wir Sülze her, die Beine geben uns Schinken, die Borsten werden zu Kleiderbürsten verarbeitet und nun, Fritz, kennst du noch etwas vom Schwein, was wir verwerten?»

«Ja! Der Name wird als Schimpfwort gebraucht!»

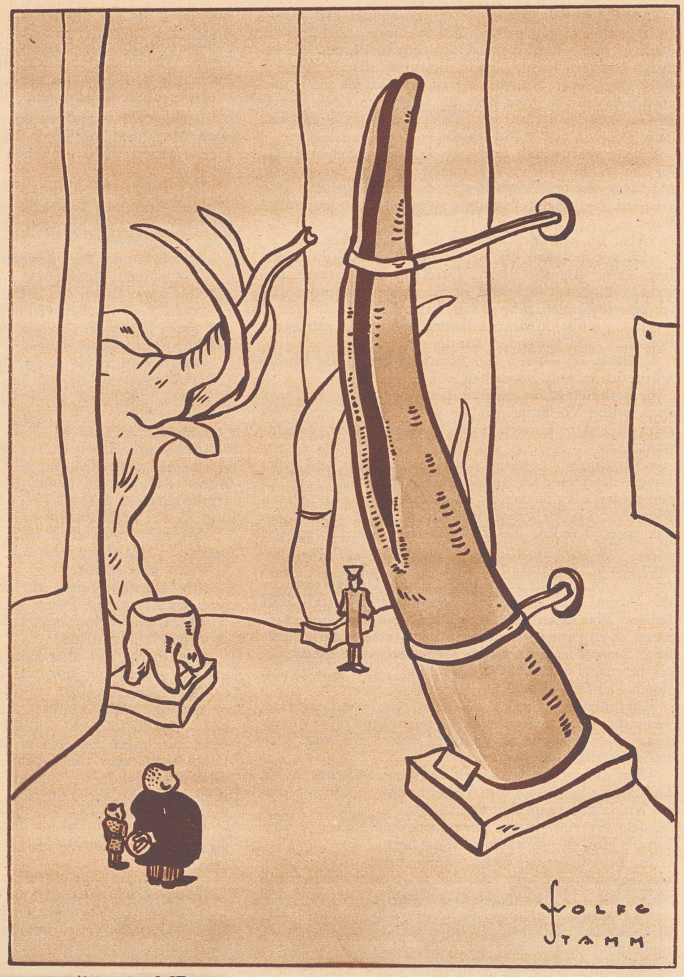
*

Zock besieht sich den Tiger im Zoo: «Gucke mal, was der für leuchtende Augen hat!»

«Nun, ja — hier steht es doch: das ist ein bengalischer Tiger!»

*

Vergeltung. «Du sagst, alle deine Wünsche seien erfüllt, nachdem ich deine Frau geworden bin — nun erfülle auch die meinigen!»



Zeichnung von W. Stamm (Bavaria-Verlag)

Im Museum.

«Da siehst du, mein Junge, wie wichtig es ist, richtige Zahnpflege zu treiben.»

Blick ins Tagebuch einer Jungfrau

Mit 17 Jahren: Ich will einen Mann haben, der mich über alles in der Welt liebt, und dessen Liebe niemals schwindet. Er muß gesund und keck sein und breitschultrig und schön, muß große, dunkle, seelenvolle Augen haben. Und dann soll er bereit sein, für mich in den Tod zu gehen.

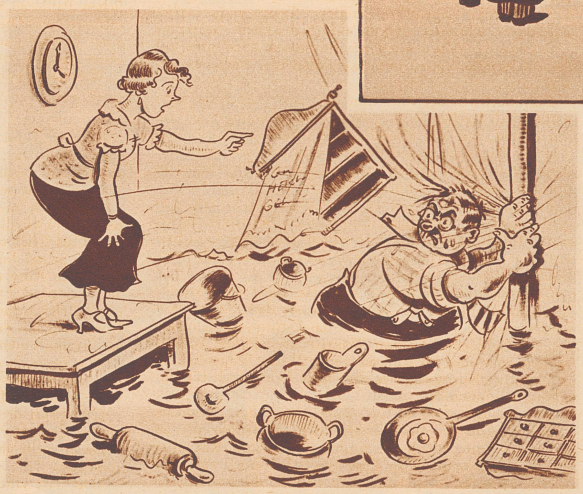
Mit 20 Jahren: Ich will einen Mann haben, der weich und milde wie eine Frau ist, aber auch mutig wie ein Löwe und stark wie ein Bär sein kann. Er kann gern etwas leichtsinnig sein; denn das ist interessant; aber er muß tüchtig in jeder Hinsicht sein und willig alles für mich opfern.

Mit 25 Jahren: Ich will einen Mann haben, der mit großer Welterfahrenheit ein angenehmes Wesen vereint. Wenn er zufällig eine Vergangenheit hinter sich hat, so macht das nichts, wenn er nur eine Zukunft vor sich hat — kurz gesagt, einen Mann, zu dem ich aufsehen kann, und zu dem ich volles Vertrauen habe.

Als sie 30 Jahre alt war: Ich will einen Mann haben, einen reichen Mann. Ich hätte es gern, wenn er auch mit anderen Eigenschaften ausgerüstet wäre, die einen Mann zieren, aber Geld muß er haben. Und je mehr er hat, desto lieber werde ich ihn haben.

Als sie 35 Jahre alt war: Ich will einen Mann haben!

*



Wasserrohrbruch.

Sie: «Hermann, du brauchst das Rohr jetzt nicht mehr zuzuhalten!»
Er: «Gott sei Dank! Ist der Spengler da?»
Sie: «Nein, aber unten bei Meiers ist ein Brand ausgebrochen!»

«Marie, hast du je einen Mann vor mir geliebt?» — «Nein, Werner! Ich habe oftmals Männer geschätzt wegen ihres Mutes, ihrer Stärke, ihrer Schönheit, ihrer Intelligenz und ihrer Tüchtigkeit, aber bei dir ist alles nur Liebe, Werner, nichts als Liebe!»

*

«Nun, Schatz, wie ist mein Kuchen geworden? Schmeckt er dir?»

«Er schmeckt genau wie der Kuchen, von dem mein Vater zu sagen pflegte, er wäre nicht so wie der, den seine Mutter immer machte!»

*

«Ich höre mit meinem Radioapparat alle Stationen Europas.» Der Nachbar nickte: «Ich weiß. Gleichzeitig.»

Angler unterhalten sich!

«Renate, was würdest du dir wünschen, wenn du jetzt zwei Wünsche frei hättest?»

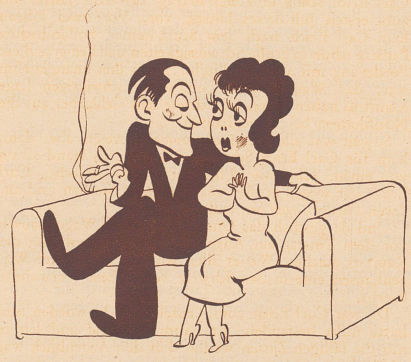
«Na, einen Mann natürlich!»

«Hm — das ist erst ein Wunsch!»

«Ja, den andern würde ich mir aufsparen, bis ich weiß, wie der Mann ausfällt.»

*

Flügel trifft seinen Freund, den Schriftsteller, und fragt ihn: «Nun, wie steht's mit deinem neuen Roman? Hast du ihn fertigbekommen?» — «Jawohl!» sagte der Schriftsteller. — «Wie ist denn der Schluß geworden, fröhlich oder traurig?» — «Traurig — mein Verleger wollte den Roman nicht annehmen!»



Zeichnung von R. Lips

«Meine Mama ist durchaus gegen das Küssen, Fritz.»
«Aber, Liebste, ich würde doch niemals auf den Gedanken kommen, deine Mutter küssen zu wollen.»